

D R E S D N E R P H I L H A R M O N I E

Sonnabend, den 11. März 1978, 19.00 Uhr

Saal des Landhauses

5. L A N D H A U S - K O N Z E R T

Ausführende:

Hartwich-Quartett der Dresdner Philharmonie:

Walter Hartwich, 1. Violine

Siegfried Rauschhardt, 2. Violine

Gernot Zeller, Viola

Andreas Priebst, Violoncello

Volker Karp, Violine

Michael Schöne, Viola

Matthias Kleemann

geb. 1948

Kontraste für Streichquartett (1975)

Wolfgang Amadeus Mozart

1756–1791

Duo für Violine und Viola G-Dur KV 423 (1783)

Allegro

Adagio

Rondo (Allegro)

PAUSE

Franz Schubert

1797–1828

Streichquartett d-Moll op. posth. (1824)

(Der Tod und das Mädchen)

Allegro

Andante con moto

Scherzo (Allegro molto)

Presto

Zum 150. Todestag des Komponisten am
19. November 1978

Matthias Kleemann wurde 1948 in Dresden geboren, war 1959–1967 Mitglied des Dresdner Kreuzchores und absolvierte zunächst von 1967–1969 ein Grundstudium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle, ehe er von 1969–1974 an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden, Komposition (bei Manfred Weiss und Prof. Karl-Rudi Griesbach), Klavier und Cembalo studierte. Anschließend war er von 1974–1977 Meisterschüler Prof. Johann Cilenseks in Weimar. Seitdem lebt er als freischaffender Komponist in Dresden. 1973 erhielt er (für seine „Sinfonischen Metamorphosen“) den Carl-Maria-von-Weber-Preis der Stadt Dresden, 1974 das Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stipendium. An Kompositionen entstanden bisher Orchesterwerke (darunter Solokonzerte für Oboe und Altflöte), Kammermusiken der verschiedensten Besetzung, Filmmusiken.

Über die heute erklingenden Kontraste für Streichquartett äußerte der Komponist: „Die Kontraste habe ich im Jahre 1975 für zwei Besetzungen geschrieben: zunächst für Trompete, Flügelhorn, Altsaxophon und Tenorposaune, kurze Zeit später für Streichquartett (diese Fassung wurde vom Hartwich-Quartett uraufgeführt). Mich interessierte dabei besonders das Problem der Realisierung ein und desselben Notentextes (mit Ausnahme der Schlußakte) durch gänzlich verschiedene Instrumentalgruppen. Formal gesehen gliedert sich das Stück in vier Adagio- und drei Allegro-Teile. Die langsamen Abschnitte erhalten ihr Gepräge durch einen hohen Dichtegrad der Stimmführung, während die schnellen Teile ihr Leben aus zwölftönig geformter Aleatorik beziehen.“

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1977/78 - Chefdirigent: Prof. Herbert Kegel
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig
Druck: GGV, Produktionsstätte Pirna - III-25-12 0,19 T. ItG 009-14-78